

*Kaum eine Geschichte ist so mythenreich und fantasiegeladen wie die der Römer und Germanen. Auch die Erzählung von Hermann, dem Cheruskerfürsten, gehört dazu. In Ostwestfalen-Lippe kennt jedes Kind Hermann und sein Denkmal. „Der Hermann“ ist seit fast 150 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Im Jahre 2022 soll ein neues Besucherzentrum rund um das Denkmal eröffnet werden. Angesichts dieses Vorhabens stellt sich die Frage, was dort gezeigt werden soll, was die „wahre“ Geschichte der Römer, Germanen und der Varusschlacht ist und was diese Geschichte für die Gegenwart heißt: „Römer und Germanen im Schatten des Hermannsdenkmals – woran wollen wir erinnern?“*

---

Mit den Römern kamen auch römische Waren in die von den Germanen besiedelten Gebiete. Auf fremdem Gebiet dienten ihre Militärlager den Römern als Basislager des Handels. Sie lagen häufig an Flüssen wie dem Rhein, der Lippe oder der Ems. Flüsse waren wichtige Handelswege und sicherten die Versorgung der Römer. Doch war der Warenaustausch zwischen Römern und Germanen nicht immer gleich intensiv. In Friedenszeiten wurde mehr gehandelt als während eines Krieges. Außerdem spielten auch Vertrauen und Misstrauen beim Aufbau von Handelsbeziehungen eine Rolle. War aber eine solche Beziehung erst einmal geschaffen, war der Austausch rege.

Die Römer bezogen vor allem tierische Produkte von den Germanen. Wachs, Honig, Pelze und Felle aber auch Eisen und Luxusgüter wie Bernstein waren bei den Römern beliebt (siehe hierzu M2.7). Vereinzelt wurde auch mit Sklaven gehandelt. Die Germanen nahmen besonders gern Keramik und Glas von den Römern, da sie diese selbst nicht herstellen konnten. Tiere, die sie von den Römern bekamen, wurden nicht zur Zucht benutzt. Sie dienten eher als Statussymbol, um zu zeigen, was man hat. Die Münzen, die die Germanen von den Römern bekamen, wurden von ihnen nicht als Geld verwendet. Sie nutzten sie vor allem als Schmuck.

Text nach: Ausbüttel, Frank M.: Die Germanen. Darmstadt, 2010. S. 43-47.